

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2011)
Heft: 2: Verletzlichkeit nicht verdrängen

Artikel: Entlastungsdienst - eine Erfolgsstory?
Autor: Krebs, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Engagement von pflegenden Partnerinnen und Partnern ist gross. Dies kann dazu führen, dass ihre eigene Gesundheit gefährdet wird.

CHF 10.– pro Stunde. Dahinter steckt die Idee, dass pflegende Angehörige zu sich selber Sorge tragen müssen und Luft zum Verschnaufen benötigen. Doch das Angebot wird schlecht genutzt: Es sei zwar in der Anfangsphase auf Interesse gestossen, erfahre heute mangels Nachfrage aber leider keine Entwicklung, sagt Markus Gmür. Auf die Gründe befragt vermutet er, dass falscher Stolz im Wege steht, um fremde Hilfe anzunehmen. Vielleicht liege es auch am Verpflichtungs- und Verantwortungsgefühl, diese Arbeit alleine leisten zu müssen.

Erreichbarkeit setzt Vertrauen voraus

Pflegende Angehörige gehören gemäss Soom/Salis («Schwer erreichbare und benachteiligte Zielgruppen» aus «Best Practices Gesundheitsförderung im Alter», 2011) zu den schwer erreichbaren und benachteiligten, oder anders ausgedrückt zu den vulnerablen Zielgruppen. Unterstützungsangebote für stark belastete Menschen sind nicht erst seit jüngster Zeit ein Thema in unserer Organisation. Im Gegenteil: Pro Senectute bietet mit ihrer Sozialberatung und den zahlreichen Dienstleistungen im Alltagsbereich oder Projekten im Gemeinwesen schon lange Angebote für Menschen an, die als vulnerabel bezeichnet werden können.

Das Beispiel des Entlastungsdiensts zeigt aber auch, dass die Durchsetzung von Angeboten bei dieser Zielgruppe herausfordert. Soom/Salis stellen in ihrem Bericht fest, dass der Vertrauensaufbau eine wesentliche Komponente zur Erreichbarkeit darstellt. Ebenso wird ein Perspektivenwandel von einer Komm- zu einer Geh-hin-Struktur empfohlen. Angebote, die auf oben genannte Weise die Menschen nicht erreichen, sollten trotz Misserfolg nicht in der Schublade landen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, welche Veränderungen es erfordert, um erfolgreicher zu werden. Dies kostet Zeit und Geld und widerspricht dem zunehmenden Leistungsanspruch. Der Erfolg einer Dienstleistung sollte jedoch nicht ausschliesslich an schwarzen Zahlen gemessen werden, sondern an der positiven Veränderung von Lebensumständen älterer Menschen.

FACHWISSEN

Entlastungsdienst – eine Erfolgsstory?

Jüngste Forschungen machen die Belastungen und die Verletzlichkeit sichtbar, denen pflegende Partnerinnen und Partner ausgesetzt sind. Entlastungsangebote, wie sie von Pro Senectute Organisationen angeboten werden – zum Beispiel von Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden – unterstützen die Betroffenen und fördern deren Selbstsorge.

Ursula Krebs – Fachassistenz Geschäftsleitung Pro Senectute Schweiz

Gemäss einer aktuellen Studie (Swiss AgeCare 2010) beläuft sich der wöchentliche Zeitaufwand von pflegenden Partnerinnen und Partnern auf 64 bzw. 57 Stunden. Kein Wunder, dass dies zu Erschöpfungszuständen führt und die Gesundheit dieser Per-

sonen gefährdet ist. Entlastungsangebote, wie sie verschiedentlich von Pro Senectute Organisationen angeboten werden, tragen dazu bei, dass pflegende Angehörige nicht selber zum Pflegefall werden. Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden zum Beispiel verfügt seit September 2005 über ein Angebot unter der Bezeichnung «Entlastungsdienst für pflegende Angehörige». Eine Erfolgsstory? «Leider nicht», teilt Markus Gmür, Geschäftsleiter Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden, mit.

Verschnaufen ist nötig

Das Angebot von Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden realisieren Helferinnen oder Helfer, welche stunden- oder halbtagesweise die Betreuung der pflegebedürftigen Person übernehmen; zu einem äusserst moderaten Preis von

Foto: Pro Senectute Schweiz